

Claudia Bergmann-Scholvien

Schüßler-Salze bei Pferden

Mineralsalze unterstützen den Pferdeorganismus

Viele Wege sind schon beschritten worden, um den Organismus des Pferdes zu stärken und gezielt zu beeinflussen. Die Mineralsalze nach Dr. Schüßler – für Menschen seit über 100 Jahren erfolgreich im Einsatz – bieten auch bei Pferden eine sanfte, nebenwirkungsfreie Möglichkeit, vielseitig zu therapieren.

Neben einer passenden Aufzucht, einer guten Ausbildung und einem vernünftigen Einsatz, sowohl im Hobby- als auch im Leistungssport, ist das Pferd auf eine sensible und tiergerechte Betreuung durch seinen Partner Mensch angewiesen. Hier kann der Einsatz der Schüßler-Salze eine hervorragende Unterstützung sein, sowohl als Zusatzmittel einer tierärztlichen Behandlung bei Beschwerden wie auch als Einzeltherapie.

Dies gilt vor allem auch auf psychischer Ebene, denn schon ein geringer Mangel an Mineralsalzen im Organismus kann zu den unterschiedlichsten Formen nervlicher Belastungen beim Pferd führen. Und welcher Pferdebesitzer weiß nicht um die Schwierigkeiten im Umgang mit einem psychisch instabilen Pferd.

Alleskönner für die Gesundheit

Der Arzt Dr. Schüßler bemerkte bereits vor über 100 Jahren, dass Krankheiten durch fehlende Mineralsalze im Organismus auftreten können und durch die Gabe homöopathisch aufbereitete Mineralsalzverbindungen positiv beeinflussbar sind. Er stellte daraufhin zwölf Mineralstoffverbindungen zusammen. Die gezielte Verabreichung dieser zwölf so genannten Schüßler-Salze ist die Basis der biochemischen Therapie.

Nun könnte man meinen, das Bestmögliche für das Tier wäre eine Kombination kleiner Mengen aller Salze, also der Nummern 1 bis 12. Natürlich lassen sich die verschiedenen Salze mischen, jedoch ist es sinnvoll, zunächst nicht mehr als drei Salze gleichzeitig zu geben und die Wirkung abzuwarten.

Dadurch, dass fehlende Mineralsalze im Zellinneren erst aufgefüllt werden müssen, dauert es auch bei einer konsequenten Verabreichung einige Zeit, bis eine Wirkung erfolgt.

Die richtige Dosis

Die „einzig richtige Dosierung“ gibt es nicht. Eine Orientierung für die Dosis bei Pferden ist nachfolgend aufgeführt. Sie richtet sich im Einzelfall aber auch nach der Schwere des Salz mangels und nach Vorliegen von akuten oder chronischen Beschwerden.

Treten Beschwerden plötzlich oder heftig auf (z. B. bei Krämpfen, Magen- und Darmproblemen und akuten Gelenkschmerzen), ist es hilfreich, sofort bis zu 20 Tabletten in warmem Wasser aufzulösen, alles in einer Einzelspritze aufzuziehen und über das Maul zu verabreichen. Innerhalb von 15 Minuten sollte sich eine leichte Besserung zeigen, nach 30 Minuten kann der Vorgang wiederholt werden. Bemerkenswert ist, dass in dieser „Notfallsituation“ eine hohe Dosis des passenden Salzes meist schon für eine Linderung ausreicht. Trotzdem: Bei Unsicherheit bitte den veterinärmedizinischen Fachmann aufsuchen!

Einsatzmöglichkeiten der Salze in der Übersicht

Im Folgenden möchte ich eine Kurzbeschreibung der einzelnen Mineralsalze und ihrer Anwendung bei körperlichen und zusätzlich bei den psychischen Merkmalen, die sich bei den Pferden zeigen, geben. Die Nummern in Klammern hinter den Salznamen bezeichnen die empfohlene Verdünnungsstufen (bei Bestellung beachten).

Nr. 1: Calcium fluoratum (D12) – Wachstumssalz

Eines der wohl wichtigsten Kriterien für das gesunde Wachstum beim Pferd ist die Erhaltung des Knochensystems durch Salz Nummer 1. Es unterstützt Knochen, Sehnen, Bänder, Gefäße und Muskeln, Sehnen, Zähne sowie Hufe und Fell – wichtig insbesondere bei Fohlen und Jungpferden. Das Salz ist anzuwenden bei Rheuma und Arthritis, bei Zerrungen und Verrenkungen. Schlechte Zähne, Zahnentzündungen und Zahnfleischbluten sind oft ein Hinweis auf Mangel an Nummer

1. Das Salz ist für Stuten Stärkungsmittel bei Trächtigkeit sowie Geburt und reguliert den Milchfluss.

Das Pferd mit einem Defizit an Nr. 1 weist schlecht heilende Wunden und stumpfes Fell, häufig mit Pilzbefall, auf. Es neigt zu nassen Ausschlag und starkem Juckreiz. Dies ist sichtbar durch ständiges Reiben von Fell und Mähne. Das Hufhorn ist brüchig und wächst schlecht. Die Hufe haben keine Elastizität. Der Hufbeschlag hält schlecht und reißt schnell ab.

Eine Mangelerscheinung kann sich auch als Erkrankungen der Atemwege, Nasenausfluss, Husten und Bronchitis zeigen.

Psychische Merkmale für Nr.1-Mangel:

Schreckhaftigkeit, übermäßige Vorsicht, z. B. mühevoll Verladen auf den Hänger, das Tier verlässt nur ungern die Box und ist anfangs steif und triebig. Es zeigt Ungleichheiten in der Bewegung, besonders deutlich morgens, bei Kälte, aber auch bei Hitze. Das Pferd braucht einige Zeit zum „Einlaufen“.

Nr. 2: Calcium phosphoricum (D6) – Ausbildungssalz

Dieses Salz ist das Stärkungsmittel, das bei allen Aufbauprozessen von Blut, Eiweiß und Zellen einzusetzen ist. Es wird bei Entwicklungsrückständen und Schwächezuständen, bei Allergien, bei Überanstrengung, zur Unterstützung des Knochenaufbaues und dem inneren Aufbau der Zähne sowie zur Stärkung der Muskulatur eingesetzt. In Kombination mit Nummer 1 stellt die Gabe von Nummer 2 das richtige Mittel für Jungtiere dar.

Das Pferd mit einem Mangel an Nr. 2 hat Berührungsschmerzen im gesamten Rückenbereich. Bewegung bringt Schmerzverstärkung. Nummer 2 ist das beste Rekonvaleszenzmittel, es ist anzuwenden bei schnell wachsenden, hochbeinigen Fohlen, die insgesamt eher mager und zartgliedrig aussehen; ebenso bei jungen oder erwachsenen Pferden, die deutliche Panikbereitschaft zeigen. Die Pferde sind oft völlig nervig, sehen ausgemergelt aus. Die Muskulatur ist schwach, die Haut faltig und mit deutlicher Schuppenbildung sowie starkem Juckreiz. Sommererkzeme gehören ebenso zu solchen Beschwerdebildern wie allergische, zu Flechtenbefall neigende Hautreaktionen.



Claudia Bergmann-Scholvien

ist seit mehr als 25 Jahren selbständige Heilpraktikerin. Mehrjährige Dozententätigkeit an der Verbandsschule des BDH, langjährige Beisitzerin bei Heilpraktikerüberprüfungen durch das Gesundheitsamt. Veröffentlichungen in Printmedien und Fachzeitschriften,

Fachvorträge im In- und Ausland. Seit 20 Jahren anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Schüßler-Salze, Entwicklung eigener naturheilkundlicher Produkte für Mensch und Tier.

Kontakt:

Schürkamp 2, D-33442 Herzebrock-Clarholz
Tel.: 0170 / 4740620 (ab 19 Uhr)
bergmann-scholvien@t-online.de
www.tier-und-gesundheit.de, www.vita-farm.de

Nr. 3: Ferrum phosphoricum (D12) – Leistungs-/Erste-Hilfe-Salz

Nummer 3 ist das „erste Mittel“ bei allen Entzündungen und Infektionskrankheiten. Es kommt sofort zum Einsatz bei erhöhter Temperatur oder mittlerem Fieber, denn es regt das Immunsystem, die Blutbildung und die Durchblutung an. Gut bei Verletzungen, Wunden und Blutungen, Durchfällen, Entzündungen der Haut, der Augen, der Ohren, bei Schnupfen, Entzündungen der Bronchien und Lunge sowie bei allen Magen-Darm-Entzündungen. Ebenso sind alle akuten Gelenkentzündungen, Entzündungen der Harnorgane sowie entzündliche Veränderungen der Geschlechtsorgane wichtige Einsatzgebiete für das Salz Nummer 3.

Pferde mit einem Mangel an Nr. 3 machen stets einen angeschlagenen, müden Eindruck. Sie verweigern Futter, trinken jedoch viel (oft auch ein Fieberzeichen). Die Temperatur kann leicht erhöht sein. Immer wieder treten näsende Entzündungen der Haut oder eine starke Mauke mit Schwellungen der Beine auf.

Wunden heilen trotz sorgfältiger Pflege sehr schlecht ab.

Einzusetzen ist Nummer 3 aber auch bei abgemagerten und erschöpften Tieren, nach Turnierstress oder intensiver sportlicher Anstrengung. Nach einem Schock sowie nach Operationen oder Impfungen und als Beigabe nach Wurmkuren brauchen Pferde Nummer 3.

Nr. 4: Kalium chloratum (D6) – Schleimhautmittel

Nummer 4 ist das Mittel in der zweiten Stufe einer Entzündung und wird auch als Schleimhautmittel bezeichnet. Nummer 4 unterstützt die Prozesse nach einer Entzündung, die bereits auf die Schleimhäute übergegangen ist. Es reguliert die Blutfließgeschwindigkeit, aktiviert die Drüsenfunktion und regt die Entgiftung und Entschlackung an.

Pferde, die Nummer 4 benötigen, sind eher übergewichtig und stets hungrig. Sie neigen vor allem zu Erkrankungen der Schleimhäute, oft auch zu Schnupfen, Bronchitis und Lungenentzündungen mit zähem Schleim oder Atemnot und Atemgeräuschen. Häufig sind auch Rachenentzündungen, Entzündungen der Mundschleimhaut (unter Umständen mit Bläschenbildung), Mandelentzündungen und Drüsenentzündungen. Die Tiere reagieren empfindlich auf Impfung und Arzneimittel und können allergische Reaktionen auf Insektenstiche zeigen.

Das Pferd zeigt Nasenausfluss von zäher weißlicher, schleimiger Konsistenz mit deutlichem Anhalten bei der Arbeit oder bereits ohne Belastung mit vermehrtem Husten. Die Lymphdrüsen am Hals sind weich, ange-

schwollen und leicht tastbar. Bei schmerzhaften Gelenkschwellungen sowie bei Schleimbeutel- und Sehnenentzündungen ist der Einsatz von Nummer 4 ideal. Schon Anzeichen einer Bewegungsunlust bei feuchtkaltem Wetter können auf einen Mangel hindeuten. Häufig zeigen sich auch lokaler Pilzbefall oder vereinzelt auftretender Ausschlag mit Bläschenbildung sowie trockene, schuppige und schorfartige Stellen. Nummer 4 ist ebenso wie die Nummer 3 bei Mauke einsetzbar.

Psychische Merkmale für Nr.4-Mangel:

Das Pferd zeigt Aggressionen und völlig untypisches Verhalten. Dazu kommen Berührungsempfindlichkeit und reduzierte Leistungsbereitschaft.

Nr. 5: Kalium phosphoricum (D6) – „Nervensalz“

Nummer 5 ist neben dem Einsatz als „Nervensalz“ auch als „Muskelmittel“ zu verwenden. Es kräftigt und steigert die Energie, es wird daher nach längerer Erkrankung als so genanntes Erholungsmittel eingesetzt. Das Salz kommt bei allen Herzleistungsschwächen zur Verwendung wie auch bei Skelettmuskelschwäche, bei Krämpfen, Zittern und Zuckungen. Ebenso bei Bänder- und Sehnenverletzungen, bei Verhärtungen und Vernarbungen sowie bei Knochen- und Wirbelschmerzen, Gelenkschmerzen, Neuralgien und auch bei Lähmungen. Die Zähne sind oft schadhaft und locker. Tiere neigen vermehrt zu Koliken.

Nützlich bei Schmerzen vor, während und nach einer Geburt. Bei Fohlen kann es zur Vorbeugung gegen Fohlenlähme eingesetzt werden. Körperliche Entwicklungsrückstände und übermäßige Unruhe und Nervosität beim Fohlen zeigen einen Bedarf von Nummer 5 an.

Psychische Merkmale für Nr.5-Mangel:

Lebhafte bis überaktive Pferde, nervös, überreizbar, nicht immer belastbar. Sie haben keinerlei Selbstvertrauen und sind sehr schreckhaft und unkonzentriert bei der Arbeit. Strafe macht sie ängstlich und unsicher.

Bei Stuten zeigt sich während der Rosse hysterisches Verhalten anderen Pferden und Personen gegenüber.

Nr. 6: Kalium sulfuricum (D6) – Fell- und Hautsalz

Bei Nummer 6 handelt es sich um das Fell-/Hautmittel, das auch als Mittel der dritten Phase einer Entzündung bekannt ist. Es bestimmt entscheidend die Entgiftung und Ausleitungsprozesse im Körper. Dies wird vorwiegend durch die Anregung der Leberfunktion unterstützt, die wiederum maßgeblich für die Beschaffenheit von Haut, Fell und Schleimhaut ist. Eitrige Entzündungen, Geschwüre, Abszesse und andere chronisch entzündliche



Abb. 1: Die sinnvollste Gabe von Schüßler-Salzen für das Pferd

Erscheinungen, vor allem nach fieberhaften Erkrankungen, sind Einsatzgebiete für Nummer 6. Es ist aber auch sinnvoll verwendbar zur Bildung und Stabilisierung von Haaren, Hufen und Klauen sowie des Hautbildes. Die Pferde mit Nr.6-Mangel scheuern sich Fell, Mähne und Schweif. Die Haut ist gerötet und geschwollen, alle Prozesse an der Haut heilen schlecht. Ebenso kommt es zu Hautveränderungen mit Schuppenbildung und Allergiefanfälligkeit.

Psychische Merkmale für Nr.6-Mangel:

Das Pferd ist äußerst sensibel, überempfindlich, ängstlich und unberechenbar. Es zeigt in der Box Unruhe und aggressives Verhalten zum Nachbarn.

Nr. 7: Magnesium phosphoricum (D6) – Krampfmittel

Nummer 7 ist das Krampf- und Schmerzmittel und wirkt auch der Übersäuerung des Organismus entgegen. Magnesium beruhigt das vegetative Nervensystem und hat daher auf alle unwillkürlichen Tätigkeiten im Organismus wie Drüsenfunktion, Herz-Kreislaufsystem, Verdauungsorgane und den Stoffwechsel einen großen Einfluss. Durch das Mineral wird die Reizleitung zwischen Nerven und Muskeln gesteuert.

Besonders wesentlich für Pferdehalter ist der positive Einfluss des Salzes auf Verdauungsorgane, hier explizit auf den Darm. Nummer 7 ist das wichtigste Salz bei auftretenden Koliken (Windkoliken), Krämpfen und Blähungen und starkem Hautjucken.

Psychische Merkmale für Nr.7-Mangel:

Gerade bei Pferden zeigen sich typische Verhaltensstörungen, wenn es an Nummer 7 mangelt, wie etwa Koppen, Weben, Gitterbeißen, Schlagen gegen die Boxenwand und exzessives Scharren. Der Mangel offenbart sich durch alle Arten von Krämpfen, Zuckungen, Kribbeln, Zittern und starkem Juckreiz. Unruhe und deutliche Nervosität sowie Überreaktionen bis hin zur Hysterie zeigen sich.

Nr. 8: Natrium chloratum (D6) – Wasserhaushaltsmittel

Nummer 8 kommt in allen Körperflüssigkeiten und Geweben vor und ist für die Regulation von Wasserauf- und -abnahme, sowie für den Säure-Basen-Haushalt verantwortlich. Das Salz beteiligt sich an der Bildung von verschiedensten wichtigen Schleimoberflächen wie der Magenschleimhaut und ist Flüssigkeitsversorger des Knorpelgewebes. Alle Schwellungen oder ein zu trockenes Milieu der Haut und Schleimhäute werden damit biochemisch reguliert.

Das Fell des Pferdes zeigt sich stumpf und glanzlos, es neigt zu Pilzbefall und Ekzembil-

dung mit fettglänzenden Bläschen. Das Maul und die Lippen sind sehr empfindlich, reißen ganz leicht ein und können krustige Stellen aufweisen. Die Hufe sind extrem spröde, trocken und brüchig. Auffällig sind die Merkmale des Bewegungsapparates: Die Gelenke knacken („wenn's kracht, die Acht"). Es kommt zu Sehenscheiden- oder Schleimbeutelentzündungen, zu verhärteten Sehnen (Bogen auf der Sehne), Schwellungen der Sehnen oder Verkürzungen und Vernarbungen.

Psychische Merkmale für Nr.8-Mangel:

Die Tiere sind sehr triebig und machen unwillig mit. Begegnet man der Motivationslosigkeit mit Strenge, zieht sich das Pferd noch mehr zurück, und vor allem vergisst es „Strafen" nie! Unwilligkeit beim Aufsatteln und Gurten.

Nr. 9: Natrium phosphoricum (D6) – Entsäuerungsmittel

Der Ansatzbereich dieses Salzes liegt vorwiegend in der Regulierung des Säurehaushaltes im Körper. Daher wird es auch als „Entsäuerungsmittel" bezeichnet. Es unterstützt den Kohlenhydratstoffwechsel und beteiligt sich am Abbau von Eiweißen im Körper. Hierdurch wird der pH-Wert des Blutes konstant gehalten. Bei Mangel an Nummer 9 kommt es zu einer verstärkten Ausscheidung von Schlackenstoffen über die Haut, Lunge und Niere. Das Bindegewebe wird schwach, die Haut und das Haarkleid fettig mit öligen und fettigen Schuppen.

Das Pferd zeigt sich träge und übergewichtig und macht einen müden bis erschöpften Eindruck. Es hat verstopfte Talg-/Schweißdrüsen oder neigt zu Bildung von Geschwüren. Es ist stärker verwurmt und deutlich abwehrgeschwächt, wobei es schnell zu Schnupfen und Husten kommt. Zunächst zeigt sich oft eine Halsentzündung. Diese geht dann in eine Bronchitis über mit dickem, gelblichem Hustenauswurf und kann bis zur Lungenentzündung oder auch schnell zu Asthma (Dämpfigkeit) führen.

Das Tier zeigt deutliche Steifigkeit, die sich durch Bewegung bessert. Zahnschäden (verbunden mit Verdauungsproblemen durch nicht ausreichendes Kauen) und vermehrte Neigung zu Knochenbrüchen zeigen den Mangel ebenfalls an. Vielfach treten auch Nervenentzündungen und Lähmungserscheinungen sowie Schwellungen der Gelenke und Entzündungen der Sehnen auf.

Stuten, die nicht trächtig werden, sollten über längere Zeit die Nummer 9 bekommen.

Nr. 10: Natrium sulfuricum (D6) – Entgiftungssalz

Nummer 10 ist das „Entgiftungssalz" und regt alle Ausscheidungsfunktionen des Organismus an; es ist daher maßgeblich an der Funktion von Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse,

Darm, Nieren und Haut beteiligt. Alle Reinigungsprozesse und Stoffwechselprozesse des Tieres werden durch dieses Salz beeinflusst. Salz Nr. 10 wird angewendet, wenn das Pferd entweder Verstopfung oder Blähungen mit kolikartigen Schmerzen oder Durchfälle mit grünlichen oder hellen, voluminösen oder stinkenden Stühlen hat. Der Körper des Pferdes zeigt vielfach eine Wasseransammlung. Bei Kälte und Nässe verschlimmern sich die Beschwerden in den Gelenken, im Bindegewebe und bei rheumatischer Disposition sehr deutlich.

Die ersten Zeichen für einen Mangel an Nummer 10 sind die Neigung zu Geschwüren, Abszessen mit gelblich-wässrigem Eiter und alle Herpesinfekte sowie Flechten und Pilzkrankungen. Die Leberwerte sind erhöht, vielfach auch die Bauchspeicheldrüsenwerte und der Zuckerwert. Das Pferd verweigert meist Hafer und sucht eher gutes, mit Kräutern durchmisches Heu. Es frisst gerne Löwenzahn und andere Kräuter, die Bitterstoffe enthalten. Vielfach sind die Tiere stark verwurmt.

Nr. 11: Silicea (D12) – Wichtigster Bestandteil der Organe

Silicea ist besser bekannt als Kieselsäure. Es ist eines der ältesten Heilmittel und ein wichtiger Bestandteil aller Organe. Nummer 11 ist an der Bildung von Kollagen zur Entwicklung und Stabilisierung von Knochen, Knorpel, Sehnen und Bindegewebe beteiligt. Das Salz hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der Zähne, Knochen und Knorpelfestigkeit, aber auch für ein schönes Fell, feste Haut und Bindegewebe. Es sorgt insbesondere für feste, elastische Hufe. Bei allen Erkrankungen und Problemen der Gelenke, Sehnen, Bänder und Knochen (z. B. Griffelbeinfraktur, „Überbein", Sehnenzerrung / -riss, Verstauchungen, Verrenkungen, Verletzungen mit Lahmheits- und Schmerzzeichen) ist eine Therapie mit Nummer 11 angezeigt.

Bei allen äußerlichen und offenen Verletzungen mit Wundheilungsstörung und / oder Bildung von Wucherungen ist Nummer 11 ebenso angezeigt. Silicea wird meist über einen längeren Zeitraum verabreicht. Ein Mangel zeigt sich insbesondere im vorzeitigen Altern, Erschlaffen des Felles sowie Erschöpfungen mit sehr deutlicher Geräusch- und Lichtempfindlichkeit.

Psychische Merkmale für Nr.11-Mangel:

Das Pferd ist äußerst schmerzempfindlich und kann zornig und aggressiv reagieren, frisst sehr ausgewählt und stellt den Besitzer manchmal auf die Nervenprobe.

Nr. 12: Calcium sulfuricum (D6) – Reinigungsmittel und „Salzjoker"

Nummer 12 fördert die Ausscheidung von eitrigem Sekreten und die Regeneration. Vor al-

lem bei eitrigen Hautprozessen ist es als Alleinmittel oder als so genannter „Joker“, also als zusätzlicher Unterstützer, zusammen mit anderen Salzen wie etwa Silicea hervorragend geeignet.

Sehr häufig treten bei diesen Pferden Komplikationen mit Nasennebenhöhlenentzündungen, Bronchien oder Lunge auf, die sich durch hartnäckigen, zuerst festsitzendem Husten, danach mit grünlich bis gelblichem Eiterausfluss aus Nase und Bronchien zeigen. Auf der Haut zeigen sich eitrige Pickel, Pusteln, Flechten oder krustige, klebrige sowie unangenehm riechende Ekzeme mit Schorfbildung. Verletzungen der Pferde an Sehnen und Gelenken heilen ausgesprochen schlecht und können zu Chronizität führen.

Alle lang anhaltenden entzündlichen Erkrankungen des Bewegungsapparates rechtfertigen also die Gabe von Nummer 12 (Überbein, Knocheneriterung – gerade bei jungen Tieren und Fohlen mit Knochendeformationen, Knorpeldefekte und Wachstumsschäden). Bei Hengsten führt eine Entzündung der Geschlechtsorgane häufig zu Sterilität.

Psychische Merkmale für Nr.12-Mangel:

Das Reiten dieses Pferdes ist schwierig, da es sehr unkonzentriert und unruhig ist.

Fazit

Die Schüßler-Salze sind für das Pferd besonders wertvoll, da man den Aspekt des Dopings keinesfalls aus den Augen verlieren darf. Gerade das Pferd im sportlichen Einsatz bedarf im Hinblick auf eine Therapie oder sei es auch nur zur Unterstützung bei körperlicher und psychischer Belastung einer verantwortungsvollen Sichtweise. Hier bietet die nebenwirkungsfreie und außerhalb der Dopingvorschriften liegende Therapie mit Schüßler-Salzen eine interessante Alternative.

Die Erkenntnisse, die ich aus meiner jahrelangen Erfahrung mit dieser sanften Heilmethode bei Mensch und Tier gewonnen habe, zeigen die vielen positiven Reaktionen sowohl auf der physischen wie vor allem auch auf der psychischen Ebene. So zwingt der Einsatz der Schüßler-Salze den Tierhalter, seinen Schütz-

ling genau zu beobachten, ihm also vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Das steigert die Sensibilität auf beiden Seiten, und immer wieder erfahre ich, wie sich neben den hervorragenden Resultaten der Schüßler-Therapie auch eine intensive und nachhaltige Vertrauensbasis zwischen Mensch und Tier aufbaut.

Abschließend möchte ich bemerken, dass nicht nur das Pferd, sondern sowohl Hund und Katze wie aber auch alle anderen Tiere von der Schüßler-Salz-Therapie profitieren können. Hier bedarf es allerdings noch weiterer Erkenntnisse über den Einsatz bei Tieren. Daher ist es mir ein großes Anliegen, viele Informationen von Kollegen und Schüßler-Anwendern zu sammeln, um diese wunderbaren Therapiemöglichkeiten weiter auszubauen. Und so freue ich mich, über meine Internetseite (siehe Autorenkasten) mehr über den Einsatz der Schüßler-Salze zu erfahren.

